

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 129.

Donnerstag, 6. Juni 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notstandsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Herr Kaufmann Paul Schlegel ist heute auf 3 Jahre als Stellvertreter der Bezirksvorsteher für den 2. Bezirk in Pflicht genommen worden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Juni 1907. Sub.

Gasmeister

gesucht. Antritt 1. September 1907. Jahresgehalt 1300 M. und außerdem freie Wohnung, Feuerung und Beleuchtung. Bewerber müssen eine mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit als Gasmeister und Installateur nachweisen können. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnisabschriften bis zum 20. Juni 1907 erbeten.
Gröbba, am 6. Juni 1907. Der Gemeindevorstand.

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 8. Juni d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Rinder zum Preise von 40 bez. 30 Pfg., sowie das Fleisch eines Schweines und eines Schafes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 6. Juni 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. Juni 1907.

— Mit dem gestern abend erfolgten Einzug des neuen Schützenkönigs erreichte das diesjährige Königschießen der Schützengesellschaft Riesa sein Ende. Es war an allen Tagen vom Wetter begünstigt und nahm den schönsten Verlauf. Der Besuch der Festwiese war auch an den beiden letzten Tagen noch recht gut und besonders hatten sich gestern abend wieder viel Besucher eingefunden. Mit großem Beifall und vielen „Wh's“ und „Oh's“ wurde das Abbrennen eines recht wirkungsvollen und reichhaltigen Feuerwerks verfolgt, das von der Firma Hugo Munkelt hier geliefert und abgebrannt wurde. Dann formierte sich der Zug zur Einföhrung des Schützenkönigs, des Herrn Karl Bornkessel. Von klingendem Spiel geleitet und von einer großen Menschenmenge begleitet, bewegte sich der Zug durch einige Straßen der Stadt, überall von Buntfeuer und Feuerwerk begrüßt, nach der Wohnung des Königs auf der Bettinerstraße. Welsch waren auch die Häuser illuminiert. Es war schon zu vorgerückter Stunde, als der Trubel in den Straßen sich verlaufen hatte. Die Schützengesellschaft kann mit hoher Befriedigung auf den schönen Verlauf des Königschießens zurückblicken.

— Herr Bezirksarzt Dr. Göhre in Großenhain ist vom 7. bis 28. Juni l. J. beurlaubt und mit dessen Stellvertretung Herr Bezirksarzt Haubold in Meißen beauftragt worden.

— In Lorenzkirch wird nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr ein Kreisvereinsfest für innere Mission gefeiert. Im Gottesdienst predigt Herr Pastor Rosenkranz, der Vereinsgeistliche der Stadtmission in Dresden. In der Nachversammlung, die bei gutem Wetter im Pfarrhof unter blühenden Rosen und Azaleen gehalten wird, und deren Leitung Herr Amtshauptmann v. Leipzig aus Oßchatz übernommen hat, soll Herr Pastor Mendelson, der in Magdeburg angestellte Eibschifferspastor, über „Die kirchliche Versorgung unserer Diaspora auf dem Wasser“ Bericht erstatten. Damit wird die auch auf der sächsischen Elbstromstrecke geplante geistliche Versorgung der Eibschiffer zum ersten Male in Sachen öffentlich zur Sprache kommen. Alle Freunde der inneren Mission und alle an der Eibschiffahrt irgendwie beteiligten Personen sind zur Teilnahme am Feste freundlich eingeladen. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei dieser Gelegenheit die vor einiger Zeit in der Kirche zu Lorenzkirch aufgestellte Altargruppe, ein Schiff und ein Bauernmädchen neben dem Kreuz kneelend, bequem besichtigt werden kann. Sie ist das Werk eines Dresdner Künstlers und wurde der Kirche vom Ministerium des Innern aus dem Kunstfonds geschenkt.

— Auf dem 2. sächsischen Mittelstandstage, der vergangenen Sonntag in Dresden stattfand, war neben den Reichstagsabgeordneten Raab, Dr. Wagner und Zimmermann auch der Abgeordnete unseres 7. Kreises, Herr Gutsbeffer Gabel, anwesend.

— Mehr „wandern“ als „turnen“, so ist der Leitgedanke für die am nächsten Sonntage stattfindende Gaurunnsfahrt des Nieder-Elbegaus. Die Teilnehmer fahren von Riesa mit Schiff 7^{1/2} nach dem reizend gelegenen Diesbar. Von hier erfolgt eine mehrstündige Wanderung im Gollwald, unterbrochen durch einen „Waldschmaus“ und durch Veranzustaltung eines 150 Meter-Wettlaufs. Gegen 3 Uhr wird man wieder in Diesbar eintreffen, um dann

bei Gesang, turnerischen Vorführungen, Tanz und dergl. die Befestigung zu pflegen.

— Ueber die diesjährigen Obst- und Gartenernte-Aussichten schreibt Herr Gartenbauinspektor Braunbart-Großenhain in der „Zeitschrift für Obst- und Gartenbau“: Kalte Witterung Ende April hielt die Mitte April schon weit vorgeschrittene Obstblüte in der Entfaltung zurück. Mit Beginn des Wonnemonats trat ungewöhnlich hohe Wärme ein, so daß zur Himmelfahrtszeit gleichzeitig Stein- und Kernobst in voller Blüte stand. Was nun den Stand und Verlauf der Blüte bei den einzelnen Obstsorten betrifft, so ist zu sagen, daß Aprikosen schwach blühten. Die Aprikosenernte wird gering werden. Pfirsiche blühten gut, der Fruchtansatz ist mittel. Die beiden empfindlichen Steinobstsorten haben durch den strengen Winter stark gelitten. Die Kirschchen verblühten sehr rasch; auch in den höheren Lagen, nur ein wenig später als im Tieflande. Der Fruchtansatz bei Säb- und Sauertirischen ist gut bis sehr gut. Wie nicht anders zu erwarten, blühten die Pflaumen meist schwach, demnach ist bei denselben auch nur höchstens eine Mittelernte in Aussicht. Mirabellen und Reineclauden blühten voll und ist der Ansatz gut. Von den Kernobstsorten haben Birnen und Äpfel reich, wenn auch nicht so voll geblüht wie im Jahre 1906. Der Fruchtansatz bei beiden ist gut bis sehr gut. Ob die geschwächten Bäume den ganzen Ansatz behalten können, ist fraglich. Der Luitenstrauch hat im Winter gelitten und zeigt viel abgestorbenes Holz. Kräftige jüngere Sträucher blühten reich. Vom Schalenobst blühten die Haselnußsträucher wohl gut, doch war für diese Frühblüher die Witterung recht ungünstig, die Wärme so gering, daß die Bienen nicht ausfliegen konnten. Die Walnußbäume haben im Winter sehr gelitten, es gibt viel trockenem Holz in den Kronen. Zur Zeit sind nur vereinzelte männliche Blüten zu sehen, und somit geringe Ernte zu erwarten. Vom Beerenobst sind die Johannis- und Stachelbeersrücker gut mit Früchten versehen; die Trauben der Johannisbeeren jedoch nicht selten etwas loder mit Beeren besetzt. Die Erdbeeren haben im Winter während der hohen Kälte, und dabei der Boden ohne Schneedecke, sehr gelitten. In Gegenden, wo Schneeschutz vorhanden war, blühten die Erdbeeren gut. An den Himbeersrückern ist viel Tragholz trocken geworden und sind die Fruchttriebe der gut gebliebenen Stauden nicht besonders kräftig. Auch die Weinrebe ließ beim Antriebe manche Knospe unentwickelt, besonders schwach treiben jene Weinreben, welche im vorigen Jahre mit Meltauipfeln befallen waren. Alles in allem dürfte die Obsterte in den hauptsächlichsten Handelsfrüchten sich günstiger gestalten, als wie nach der reichen Ernte 1906 zu erwarten war.

— Das Sekretariat der Handelskammer Dresden schreibt uns: Die am 14. Januar d. J. in Braunschweig von Beteiligten aufgestellten Geschäftsbedingungen für die Konservenindustrie nebst einer vorläufigen Zusammenstellung über die Einföhrung der Konserven Wannen in der Kanzlei der Handelskammer Dresden kostenfrei eingesehen oder von der Handelskammer Braunschweig bezogen werden.

— Zur Herkomesfahrt. Trotz größter Vorsichtsmaßnahmen ist es doch auf der Fahrt zu einigen Unfällen gekommen. Aus Freiberg wird gemeldet: Bei der Durchfahrt der Wagen der Herkomesfahrt auf der Dresdener Straße wollte der Glasarbeiter Hemmler einen großen Bernhardsiner Hund, der in Gefahr war, überfahren zu werden, retten, wurde jedoch von dem Wagen des Reitmeisters von Anim, Startnummer 114, erfasst und überfahren. Blutüberströmt mit verletzter Wirbelsäule wurde

der Uebersahre nach dem Krankenhause gebracht. — In Göblich wurde ein Mädchen aus Bornshelm auf der Mittelstraße von dem Wagen Nr. 138 der Hertomerfahrt erfasst und eine Strecke geschleift, wobei es erhebliche Verletzungen an der rechten Schulter erlitt. Der Fahrer hatte die Gewalt über den Wagen verloren. — Der Wagen Nr. 131 (Büchel-Gotha) hat bei Altenburg einem Kind die Beine abgefahren. Die Wagen Nr. 20, 39 und 87 sind wegen Achsenbruchs bezw. Maschinendefektes ausgeschieden. — Ein Teilnehmer an der Hertomerfahrt stürzte kurz vor Erfurt aus dem Automobil und zog sich eine schwere Verletzung zu. Er wurde ins Erfurter Krankenhaus gebracht. Ein Insasse eines anderen Automobils erlitt eine Verletzung an der Stirn infolge eines leichten Zusammenstoßes. Das Automobil 52 hatte einen leichten Zusammenstoß mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn. Nach Vornahme einer Reparatur konnte es seine Fahrt fortsetzen. — In Götha wurde ein 10jähriger Knabe beim Ueberschreiten der Straße von einem Automobil überfahren. Das Kind erlitt einen Beinbruch. Ein anderes Automobil fuhr in der Friedrichstraße gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. — Der weitest größte Teil der Teilnehmer an der Fahrt ist gestern bei prächtigem Wetter über Chemnitz—Leipzig—Weimar—Götha in Eisenach, der Endstation der ersten Etappe, angelangt. Eine Enttäuschung bereitete das Versagen von Dr. Rudolf Stöck-Wildau, des Siegers der vorjährigen Hertomerfahrt. Er erlitt Knabdruck und gab die Reise auf. Als Erster traf in Eisenach ein Labenburg Nr. 9 (Mercedes), als Zweiter Dreher Nr. 10 (Mercedes), als Dritter Bengert Nr. 36 (Mercedes), als Vierter Henburg Nr. 30 (Mercedes), als Fünfter Pöge Nr. 34 (Mercedes), als Sechster Opel Nr. 61 (Opel).

— Unter dem Namen „Rheuma-Tabakolin“ wird neuerdings ein angeblich aus der Tabakpflanze gewonnenes „unschädliches Pflanzenprodukt“ als Heilmittel von „aunderbarer Wirkung“ bei Gicht, Gelenkreisen und Rheuma in den Verkehr gebracht und durch Veröffentlichung von Dankfagungen angepriesen. Nach Untersuchungen des Pharmazeutischen Instituts der Berliner Universität ist „Rheuma-Tabakolin“ weiter nichts als Tabakalkali, der durch Zusatz eines wuhriechenden ätherischen Oels parfümiert wird. Die Originalbläsche mit etwa 100 Gramm Inhalt kostet 5 Mark, Qualität 2 für veraltete, schwere Leiden 15 Mark. (!) Die gleiche Menge Tabakalkali erhält man für 9 bis 10 Pfg. Was die angebliche Heilwirkung betrifft, so wird darauf hingewiesen, daß nach Ansicht bedeutender Pharmakologen die äußere Anwendung von Tabak zu Umschlägen durchaus nicht ungefährlich ist.

m. Niederlommahsch. Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen, trug sich am Mittwoch in dem unmittelbar an unserer Ortsgrenze auf Raundorfer Flur gelegenen, von Herrn Schiffseigner Lorenz in Rotterdam gepachteten Steinbruche zu. Gegen 7 Uhr morgens löste sich in an und für sich unbedeutender Menge, aber infolge der gewaltigen Höhe mit furchtbarer Gewalt herniederprasselndes verwittertes Gestein von der Bruchwand. Zwei an der Unfallstelle arbeitende Steinbrecher vermochten durch augenblickliche Flucht der drohenden Gefahr zu entrinnen und erlitten nur leichte Verletzungen. Zwei andere aber, der aus Schleßen zugereiste Arbeiter Fuhrmann und der Steinbrecher Lorenz aus Althirschstein erlitten so schwere Verletzungen, daß Fuhrmann, glücklich verstümmelt, augen-

Alle Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf
modern und prompt
zu bekannt soliden billigen Preisen in der

Buchdruckerei d. Bl.
Goethestraße 59.